

Strasburg i/E. am 15. VII. 82.

Lieber Freund!

Ich bringe mich dir mit einer Postle in Erinnerung. Du wagt, ich habe rüher ein geistliches, poetisches, tonisches Verhältnis zur Dichtkunst gehabt. Weil ich selbst nicht zu schaffen vermochte, habe ich mich um so woenner ~~den~~ den Schöpfungen Anderer gefreut; was der Studente thut, kann und mag der Professor nicht lassen. Ich habe vor einigen Jahren auch wie mit damals schon ein hochbegabte Dichtin entdeckt; seit welcher unter dem Pseudonym „Karris Stein“ zwei größere Dichtungen in Proseggers Heimgarten publicirt (Decemberheft 1880 das braune Weib - ein Titel Proseggers für den nächsten Theil Hoffnung, Was war es doch - eine alltagliche Geschichte (Januar 1882) hat auch Prosegger bes. Kammerling dasselbe Urtheil ausgesprochen (Kammerling äußerte für mich oft wenn bei dem Dichtern eine ungewöhnliche poetische Kraft auftreffe die nur noch einiger realistisches Erzählung bedürfte). Da du nun ein Verkennter aller Dichterbuth herausgibst - so erlaube ich

/.





mit der drei kleine Dichtungen wovon in Wien  
geborenen Schützlings zugunsten. Ein wird  
er nicht wie mir ein - ob drei gewählte  
keine gewöhnlichen Dichtungenproduktionen sind.  
Im Betragen hast du als Musikanter ein gewisses  
Niveau über solche Dinge, als ich der ich doch  
nicht zu den guten Leuten gehöre.

Man mag mir helfen ich soll - ob du - falls  
du nichts brauchen kannst - die armen Kinder  
auch dem Papierkorb überantwortet -  
sondern (in Erinnerung an gemeinsame geistliche  
Literarische Kämpfe) mit Orselben  
werden zurücksendet - da du nicht weißt  
ob der Text eine Abschrift davon betrifft.  
Mit herzlichem Grusse

du

Kurt Jansitschek  
o. Professor der Kunstgesch. an der Universität  
Hofplatz 1/8.



mit dem Geiste  
 der Menschheit  
 die Welt zu  
 erhellung zu  
 bringen. Die  
 Wissenschaft  
 ist die Basis  
 der menschlichen  
 Existenz. Sie  
 führt uns zu  
 neuen Erkenntnissen  
 und Erkenntnissen  
 der Natur und  
 der Seele.

Die Wissenschaft  
 ist die Basis  
 der menschlichen  
 Existenz. Sie  
 führt uns zu  
 neuen Erkenntnissen  
 und Erkenntnissen  
 der Natur und  
 der Seele.